

## **Kleine Anfrage Luzius Theiler (GPB-DA): Behinderung politischer Kleinplakate**

Gemäss Artikel 16 des Reklamereglementes werden bei Wartehallen und Haltestellen des öffentlichen Verkehrs, auf Quartierplätzen und an weiteren geeigneten Standorten Anschlagstellen für den nicht kommerziellen Aushang von Gelegenheitsinseraten und Veranstaltungshinweisen zur Verfügung gestellt.

Trotz verschiedener Interventionen im Stadtrat wurde diese Vorschrift nur unzureichend umgesetzt. Im Unterschied zu verschiedenen Nachbargemeinden fehlen Anschlagstellen in den BernMobil-Wartehallen und an den Wänden oder an den Säulen unter dem Baldachin aufgehängte Anzeigen werden meist sofort entfernt. Demgegenüber wurden erfreulicherweise vermehrt geeignete Flächen von ewb-Installationen für Kleinplakate zur Verfügung gestellt, wobei allerdings oft unklar ist, wo Plakate geduldet sind und wo nicht.

Zudem werden diese Anschlagstellen fast ausschliesslich von der Firma „passive attack“ mit oft rein kommerziell ausgerichteten Aushängen (etwa für Bierfestivals und dergleichen) und zudem überdimensioniert grossen Aushängen in Anspruch genommen. Von Parteien und Kandidatinnen aufgehängte Plakätchen werden dabei meist rücksichtslos überklebt.

1. Warum werden nichtkommerzielle Kleinplakate, z.B. vor Wahlen und Abstimmungen, im Bereich der BernMobil-Haltestellen nicht geduldet? Auf welcher Rechtsgrundlage handeln die vom Tiefbauamt beauftragten „Plakatabhänger“ z.B. unter dem Baldachin, wo das Anbringen von Kleinplakaten durch keinerlei Hinweise verboten ist?
2. Besteht ein Vertrag oder eine Abmachung zwischen der Stadt und der Firma „passive attack“ betreffend bevorzugter Behandlung (z.B. Exklusivanschlagstellen)? Wenn ja, auf welcher Rechtsgrundlage?
3. Auf welcher Rechtsgrundlage im Reklamereglement ist es der Firma APG erlaubt, in der ganzen Stadt entlang vielbefahrener Strassen Blachen für die Werbung einzelner Kandidaten aufzuhängen?

Bern, 01. Dezember 2016

*Erstunterzeichnende: Luzius Theiler*

*Mitunterzeichnende: Christa Ammann, Daniel Egloff, Mess Barry*